



Internationales Seminar vom 3. Juni 2015 in St. Petersburg « Prüfung der öffentlichen Auftragsvergabe auf regionaler und kommunaler Ebene »

1. Teil: Prüfung der öffentlichen Auftragsvergabe in den Mitgliedsländern von EURORAI – Abläufe und praktische Erfahrungen

SCHLUSSFOLGERUNGEN / ZUSAMMENFASSUNG

Der wichtigste Vergabegrundsatz bezieht sich auf die Transparenz, die während des ganzen Verfahrens zu gewährleisten ist. Dieser Grundsatz soll den Wettbewerb fördern, da er verlangt, dass der Auftrag öffentlich bekannt gemacht wird, um Anbieter zur Teilnahme an der Ausschreibung zu bewegen. Dadurch erfahren diese auch, nach welchen Kriterien sie beurteilt werden und erhalten nötigenfalls die Möglichkeit, ihre Rechte und Interessen zu verteidigen.

Eine weitere Folge des Transparenzprinzips ist die Verpflichtung des Auftraggebers, für jeden einzelnen Auftrag, der ausgeschrieben wird, genaue, dem Auftrag angepasste Regeln aufzustellen. Diese Regeln müssen während des gesamten Verfahrens unverändert bleiben. Daher muss der Auftraggeber den Anbietern sämtliche Angaben liefern, die sie benötigen, um ein gültiges, seinen Anforderungen und Wünschen entsprechendes Angebot einzureichen. Zudem muss der Auftraggeber jederzeit in der Lage sein, sämtliche Dokumente zu liefern, mit denen sich die Entscheide nachvollziehen und die Ergebnisse erklären lassen.

Teils fehlt diese Transparenz und der Auftraggeber kann verurteilt werden, Entschädigungen von mehreren zehntausend oder hunderttausend Euros an Unternehmen zu bezahlen, die bei der Arbeitsvergabe betrogen wurden.

Diese Transparenz kann aber auch auf Seite der Anbieter fehlen, namentlich wenn sie versuchen, durch unfaire Absprachen den Wettbewerb, beispielsweise durch Kartellabsprachen, zu unterbinden. In der Schweiz bekämpft eine Kommission des Bundes die Missstände und bestraft die Kartelle hart.

Es ist ähnlich wie das Katz-und-Maus-Spiel. Die öffentlichen Körperschaften versuchen, die Leistungen zu den besten Konditionen zu beschaffen und die Anbieter versuchen ihrerseits, diese möglichst teuer zu verkaufen.

Abschliessend bin ich der Meinung, dass das öffentliche Beschaffungswesen eines der besten Dispositive oder Instrumente zur Bekämpfung der Korruption ist.

Ich danke allen Referenten recht herzlich für ihre qualitativ hochstehenden Ausführungen und erinnere an die Worte von Emile-Auguste Chartier « Tout pouvoir sans contrôle rend fou » (Jede unkontrollierte Macht macht wahnsinnig).

Der Moderator:

*Christian Melly,
ehemaliger Präsident von EURORAI
Chef des Finanzinspektorats des Kantons Wallis (Schweiz)*